



Bericht Dezember 2010

4 Jahre!

Seit 4 Jahren ist MAMADOU & BINETA in Guinea tätig. Seit 4 Jahren unterstützt und ermutigt ihr uns in unserer Arbeit zu Gunsten der Ärmsten in Guinea. Unser junges Hilfswerk hat die Herausforderung angenommen, in einem vergessenen, korrupten und völlig mittellosen Land denjenigen beizustehen, denen es an allem fehlt. Der nachhaltige Betrieb einer Infrastruktur für die Betreuung der Kinder und die vielen Aktionen zu Gunsten der leidenden Bevölkerung setzen nicht bloss tiefgreifende Kenntnisse der sozialen, wirtschaftlichen und politischen Strukturen des Landes, sondern auch ein stabiles Betreuungskonzept und eine finanzielle Unabhängigkeit voraus. Eine erfolgreiche Tätigkeit in der Entwicklungshilfe verlangt nach einer ständigen Präsenz vor Ort und hohem Verständnis für die Kultur und die tatsächlichen Bedürfnisse der Bevölkerung. Wir sind mit den gleichen Schwierigkeiten konfrontiert, wie sie alle Hilfswerke antreffen. Noch immer haben diejenigen Massnahmen Priorität, welche uns den Weg ebnen sollen für eine langfristige und erfolgreiche Arbeit in Guinea. Dabei geht es um Sachen, die bei uns selbstverständlich geworden sind, in Guinea aber noch immer fehlen und die nachhaltige Arbeit erschweren (z.B. Sicherstellung der Eigentumsrechte, ausgebildetes Personal für die Erziehung der Kinder, verlässliche Amtspersonen, Zugang zu Wasser und Strom, Korruptionsfreiheit).

Auch 2010 haben wir Schwierigkeiten lokalisiert und uns ihnen angenommen

Über den Landkonflikt haben wir bereits berichtet. Einige der ehemaligen Eigentümer unseres Grundstücks haben ihren Anteil nicht bekommen, obwohl wir ihrem Vertreter die vollständige Summe ausbezahlt haben. Diese Leute haben nichts besessen ausser dem Grundstück, das wir gekauft haben. Sie wurden um ihr Geld betrogen und sind zuerst davon ausgegangen, dass wir das Geld nicht bezahlt haben. Wir haben die Bauarbeiten sofort eingestellt und ihnen geholfen, die Schuldigen zu eruiieren und einen Teil des Schadens zu ersetzen. Würden diese Leute über ein gewisses Mass an Bildung und Selbstvertrauen verfügen, wären sie nicht ständig Opfer der Machenschaften solcher Profiteure. Gleichzeitig haben wir mit aufwendigen Massnahmen das Vertrauensverhältnis zu ihnen und zur lokalen Bevölkerung wieder hergestellt. Jetzt geht es aber auch noch darum, unsere Eigentumsrechte mit den Behörden langfristig zu sichern. Die Übergangsregierung (vgl. Bulletin Nr. 7) war nicht in der Lage, uns ausreichende Garantien abzugeben. Nach einem Regierungswechsel werden Vereinbarungen oft widerrufen. Wir haben es im Wissen um die baldigen ersten demokratischen Wahlen unter internationaler Aufsicht auf uns genommen, noch einige Monate zuzuwarten. Wir kennen mittlerweile die Gründe, welche viele Hilfswerke scheitern lassen und behandeln diese Themen deshalb mit der nötigen Sorgfalt und Ausdauer. Seit 2009 arbeiten wir mit Pierre Kotty zusammen (vgl. Info Bulletin Nr. 7). Er hat uns bereits bei der Ausarbeitung eines Betreuungskonzepts unterstützt, das den tatsächlichen Bedürfnissen Rechnung trägt. Pierre hat auch die entscheidenden Massnahmen zur Wiederherstellung des Vertrauens zur lokalen Bevölkerung und im Landkonflikt eingeleitet. Leider (für uns) wurde Pierre als Wahlhelfer für die



Info Bulletin No. 8

Präsidentenwahlen vom Mai bis Dezember 2010 abberufen und ist uns in dieser Zeit nicht zur Verfügung gestanden. Die Organisation dieser ersten demokratischen Wahlen in Guinea hat die Verwaltung bis heute praktisch lahmgelegt und Unruhen geschaffen. Vor wenigen Tagen ist der langjährige Oppositionelle Alpha Condé (wir haben über ihn in unserer Schrift "das Projekt Mamadou & Bineta" berichtet) von der lokalen Wahlkommission und der internationalen Gemeinschaft als zukünftiger Präsident bestätigt worden. Uns geht es nun darum, mit der neuen Regierung das Fundament für eine sichere und nachhaltige Arbeit in Guinea zu legen und dann die Investitionen wieder aufzunehmen. Obwohl Betrügereien und die politischen Unruhen den Fortschritt unserer Arbeiten zeitweilig bremsen, werden wir uns weiterhin mit allen Mitteln für die Interessen der Ärmsten einsetzen.

Weitermachen, trotz Schwierigkeiten!

Parallel zu den Aufbauarbeiten an unserer eigenen Infrastruktur (inkl. Betreuungskonzept und der rechtlichen Rahmenbedingungen) organisieren und finanzieren wir nach wie vor konkrete Hilfsaktionen. Auch unterstützen wir weiterhin die hervorragende Arbeit eines alten Priesters, der (still und deshalb nur mit bescheidenen Mitteln wirkend) viele Strassen- und Waisenkinder bei sich aufgenommen hat und erfolgreich betreut. Die Situation der Kinder in den Gefängnissen ist nach wie vor erschreckend. Viele Kinder werden wegen kleinen Delikten (die sie aus Not begehen) und ohne Betreuung mit straffällig gewordenen Erwachsenen eingesperrt. Marie-Thérèse erzählt uns: *"Die Erwachsenen nehmen sich das Essen der Kinder. Die Starken haben wenig, die Schwachen nichts. Heute verteilen wir den Kindern Brot und Kleider. Wir bleiben so lange, bis die Kinder fertig gegessen, sich frisch angezogen und das Wachpersonal verstanden hat, dass die Kinder Besitzer dieser Kleider sind. Würden wir die Sachen nur verteilen, würden sie umgehend weggenommen. Marie-Thérèse und ihre Freundinnen besuchen die Kinder in den Gefängnissen so oft sie können. Die regelmässige Präsenz der Frauen ist für die Kinder ein wichtiger Schutz vor Diebstahl und Gewaltanwendung. Marie-Thérèse weiter: "Mit wenig Geld kann Mamadou & Bineta hier etwas ausrichten. Ich kann aber jeweils nur einige Stunden hier verbringen. Wir hätten gerne mehr Kapazitäten, um für diese Kinder zu sorgen. Auch werden die Kinder hier nicht beschäftigt. Sie lernen nichts. Auch nicht, wenn sie wieder frei gelassen werden. So werden sie weiterhin stehlen und selber schauen müssen, wie sie überleben. Wir hoffen, dass Mamadou & Bineta eines Tages mehr für diese Kinder machen kann".*

Das Ende des Wahlkampfes und die Anstellung einer Projektverantwortlichen

Die erstmalige demokratische Präsidentenwahl unter internationaler Aufsicht dürfte immerhin mehr politische Stabilität und damit ein verbessertes Umfeld für die humanitäre Arbeit bewirken. Bevor wir die finanziellen Investitionen für die eigene Infrastruktur erhöhen, muss ein sicheres und nachhaltiges Umfeld garantiert sein. Wir geben uns dafür 3 Monate Zeit. Bis zum Frühling muss klar werden, ob wir dieses Ziel erreichen oder ob wir neue Wege suchen müssen. Wir haben Fabienne Sylla beauftragt, die Zukunftsperspektiven zu evaluieren. Sie verfügt über eine international anerkannte Ausbildung als Projektleiterin in der Entwicklungshilfe und war in diesem Jahr in Haiti beschäftigt. Sie hat ihre Arbeit für



Info Bulletin No. 8

Mamadou & Bineta in der Schweiz aufgenommen und wird ab Januar auch in Guinea für uns tätig sein. Herzlichen Dank für die finanzielle Unterstützung und das Vertrauen in unsere Arbeit. Wir wünschen ein gutes Neues Jahr. Unsere Gedanken sind bei Martha Sonderegger. Sie hat uns von Anfang an unterstützt und ist im Dezember von uns gegangen. Wir werden sie in unseren Herzen behalten. Unsere besten Wünsche für ein gutes Neues Jahr.